

Schulze, Ernst: Ewig muß das Leben keimen (1803)

1 Ewig muß das Leben keimen
2 Aus dem dunkeln Schooß der Erde,
3 Daß zu wandelbaren Träumen
4 Alles, was wir liebten, werde.
5 Sehnst du dich, ein Bild zu halten,
6 Das es bleibend dich erfreue,
7 Wird es flüchtig sich auf's neue
8 In ein fremdes umgestalten.

9 Wo die Knospen heut erwachten,
10 Wirst du morgen Blätter finden,
11 Wenn die Blüthen kaum dir lachten,
12 Muß auch schon die Frucht sich runden;
13 Frühling, ach, wer kann dich sehen
14 Und an deinem Glanz sich weiden?
15 Bist ja nur ein ew'ges Scheiden,
16 Ew'ges Wechseln und Vergehen.

17 Blumen, welche schnell verblühen,
18 Heitres Blau in hohen Fernen,
19 Wolken, die vorüberziehen
20 Vor des Himmels festen Sternen,
21 Leise Töne, die verschweben,
22 Fremde Bilder, flucht'ger Schimmer,
23 Frühling, ach, wohl irrt man immer,
24 Nennt man Liebe dich und Leben!